

LETZTE NACHRICHTEN

Welt

Nachrichten in Kurzform

- Corona: Die Lage bleibt in der westlichen Welt hinsichtlich der als wesentlich klassifizierten Kriterien grundsätzlich angespannt. In Deutschland geht die Zahl der von Covid-19 Patienten belegten Intensivbetten weiter zurück (derzeit 4.501 von 26.974).
- Peking: Am Geldmarkt sorgt die Liquiditätsverknappung der PBoC für einen markanten Anstieg der Zinsen. Der Zinssatz für eintägige Ausleihungen zog bis auf 3,04% an (Woche +0,59%) und markierte damit das höchste Niveau seit 2015.
- Berlin: Außenminister Maas mahnte die neue US-Regierung, Sanktionen gegen Verbündete zu überdenken.

Negativ

Siehe Kommentar

Verständlich

EUR

EZB dreht am Währungskarussell

Die Einlassungen seitens der EZB ob der Stärke des Euros an den Devisenmärkten belastete gestern die Finanzmärkte. Der Chef der niederländischen Zentralbank Knot sagte, man beobachte die Entwicklung genau wegen der Inflationwirkungen. Man habe Werkzeuge, um gegen zu viel Stärke zu agieren (u.a. Zinssenkungen).

Negativ

Welt

Welthandelsvolumen höher als zu Pandemiebeginn

Per November 2020 hat das Volumen des Welthandels das Niveau vor der Corona-Krise übertroffen (Quelle CPB Netherlands). Per November ergab sich ein Anstieg im Monatsvergleich um 2,1%. Im Jahresvergleich führte das zu einer Zunahme um 1% gegenüber Dezember 2019 (Start der Krise).

Siehe Kommentar

USD

Fed ändert absehbar nichts

Die US-Notenbank hat die Leitzinsen unverändert belassen. Man konstatierte im 4. Quartal eine relative Abschwächung der Konjunktur und betonte die Bereitschaft, bei Bedarf weiter zu agieren.

Siehe Kommentar

TECHNIK UND BIAS

	NEW YORK	FAR EAST	UNTERSTÜTZUNG			WIDERSTAND			BIAS
EUR-USD	1.2059 - 1.2128	1.2082 - 1.2112	1.2050	1.2020	1.2000	1.2170	1.2200	1.2230	Positiv
EUR-JPY	125.61 - 126.19	126.00 - 126.24	125.50	125.20	125.00	126.50	126.70	127.00	Positiv
USD-JPY	103.96 - 104.19	104.07 - 104.36	103.20	103.00	102.70	104.40	104.60	105.00	Neutral
EUR-CHF	1.0750 - 1.0765	1.0753 - 1.0765	1.0730	1.0700	1.0680	1.0850	1.0870	1.0900	Positiv
EUR-GBP	0.8812 - 0.8852	0.8843 - 0.8855	0.8800	0.8780	0.8760	0.8900	0.8930	0.8960	Positiv

DAX-BÖRSENAMEL

-  Ab 12.950 Punkten
-  Ab 13.270 Punkten
-  **Aktuell**

MÄRKTE

DAX	13.620,46	-250,53
EURO STOXX50	3.536,38	-56,45
Dow Jones	30.303,17	-633,87
Nikkei	28.197,42	-437,79
Brent Spot	55,43	-0,84
Gold	1.835,00	-10,40
Silber	25,02	-0,26

TV-TERMINE



MONTAG NTV 09.40 UHR

Verunsicherung an Märkten – China wie D früher – Welthandel floriert! (FH)

Der Euro eröffnet heute gegenüber dem USD bei 1,2095 (06:09 Uhr), nachdem der Tiefstkurs der letzten 24 Handelsstunden bei 1,2059 im US-Geschäft markiert wurde. Der USD stellt sich gegenüber dem JPY auf 104,28. In der Folge notiert EUR-JPY bei 126,12. EUR-CHF oszilliert bei 1,0755.

Die Finanzmärkte sind verunsichert. Aktien sind temporär „out“. Der USD ist im Rahmen einer Liquiditätspräferenz und Marktreflexen „in“. Edle Metalle sind relativ „out“, Bitcoin war sogar extrem „out“, hat sich aber wieder partiell erholt.

Für die erhöhte Risikoaversion gibt es zunächst plakative Gründe: Sorgen, dass sich die Erholung der westlichen Ökonomien um einige Monate verschieben könnten, waren ein Katalysator. Festzumachen war das an der angepassten BIP-Prognose Deutschlands und schwächeren Konsumklimaindices. Dann hat die EZB „einen Vogel abgeschossen“. Die Einlassungen seitens der EZB ob der Stärke des Euros an den Devisenmärkten belastete gestern die Finanzmärkte. Der Chef der niederländischen Zentralbank Knot sagte, man beobachte die Entwicklung genau wegen der Inflationswirkungen. Man habe Werkzeuge, um gegen zu viel Stärke zu agieren (u.a. Zinssenkungen). Diese Einlassung der EZB lieferte zwei Seiten einer Medaille. Freie Märkte sind bezüglich der Bewertung des Euros nur eingeschränkt gewährleistet. Der Markt interpretierte das als Bereitschaft zu einer Währungsauseinandersetzung. Wir wollen den Begriff Währungskrieg vermeiden, da er unangebracht ist. Die andere Seite, dass Zinserhöhungen damit nicht ansatzweise auf der Agenda stehen, drückte der Finanzmarkt in seiner Zinsphobie bezüglich Chinas beiseite. Das galt auch bezüglich der taubenhaften Haltung der Fed. Sie hat die Leitzinsen unverändert belassen. Man konstatierte im 4. Quartal eine relative Abschwächung der Konjunktur und betonte die Bereitschaft bei Bedarf weiter zu agieren. Offensichtlich will der Markt einer Runde Risikoaversion frönen.

KONTAKT



FOLKER HELLMeyer
TELEFON 0421 54 87 40-12
E-MAIL
folker.hellmeyer@solvecon-invest.de

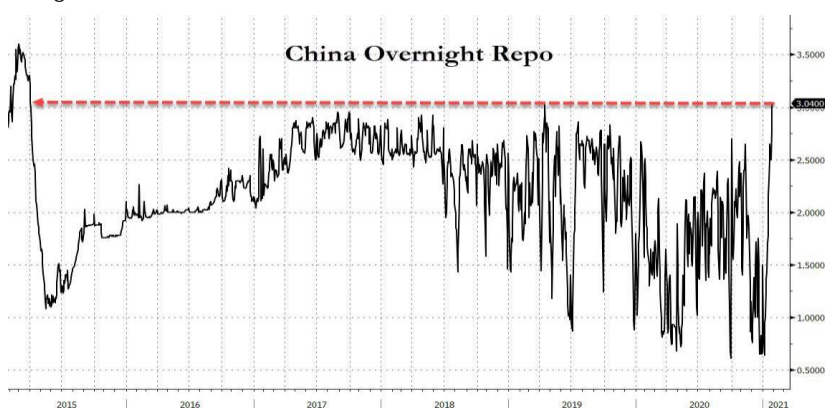


CHRISTIAN BUNTROCK
TELEFON 0421 54 87 40-13
E-MAIL
christian.buntrock@solvecon-invest.de

China: Höhere Geldmarktzinsen – Eine Einordnung

An Chinas Geldmarkt sorgte die Liquiditätsverknappung der PBoC (78 Mrd. Yuan) für einen markanten Anstieg der kurzfristigen Zinsen.

Der Zinssatz für eintägige Ausleihungen zog gestern bis auf 3,04% an (Woche +0,59%) und bewegt sich damit auf den höchsten Niveaus seit 2015. Zu Jahresbeginn lagen die Zinsen für Ausleihungen im „Overnight“-Geschäft noch bei Sätzen um 0,65%. Anders ausgedrückt hat sich die Zinskurve markant verflacht.



© Zerohedge

Die Wahrscheinlichkeit, dass hier eine kurzzeitige Verwerfung Ausdruck der Amplitude des Anstiegs ist, ist ausgeprägt. Eine mittelfristige Fortsetzung dieser Tendenz ist bezüglich der zur Verfügung stehenden Daten in hohem Maße unwahrscheinlich. Eine Rückkehr zu Sätzen wie zu Jahresanfang ist vor dem konjunkturellen Hintergrund Chinas aber nahezu ausgeschlossen.

Fakt ist, dass sowohl die politische Führung in Peking als auch die PBoC anders agieren (nicht reagieren!) als westliche Zentralbanken und Politik. Das Handeln ist vorausschauend, so wie es bei der Bundesbank früher auch war. Es ist keine Vollkaskopolitik, die Risikofreude anspricht. Es bleibt ein Grad an Unberechenbarkeit, so wie es auch früher bei der Bundesbank war. Das führt zu einer gesunden Risikoaversion der Marktteilnehmer. Sie wirkt antizyklisch und damit vermindert sie überbordende konjunkturelle Ausschläge, die strukturell schädlich sind. Diese Politik schafft erhöhte innere Widerstandskräfte in den Grundstrukturen (Aristoteles).

Faktisch lebt China damit die Grundsätze Deutschlands von 1949 - 1990. Europas Zentralbank hat sich dagegen dem Modell der USA (ab Greenspan) angepasst, nicht dem der Bundesbank. Darf man die Frage stellen, was smarter war, ist und sein wird?

Frage: Sind Chinas Aktienmärkte in einer Blase? Nein, sie sind aber nicht mehr so günstig wie noch vor drei Monaten. Der Erwartungswert für das laufende Jahr für die Unternehmensgewinne liegt bei circa 25% (Quelle Nomura). „Think twice!“

Daten Bloomberg 15.01.2021	China	USA	Deutschland
KGV	16,3	23,0	16,0
KBV	2,5	4,2	1,8
Div.-Rendite	1,9%	1,6%	2,8%

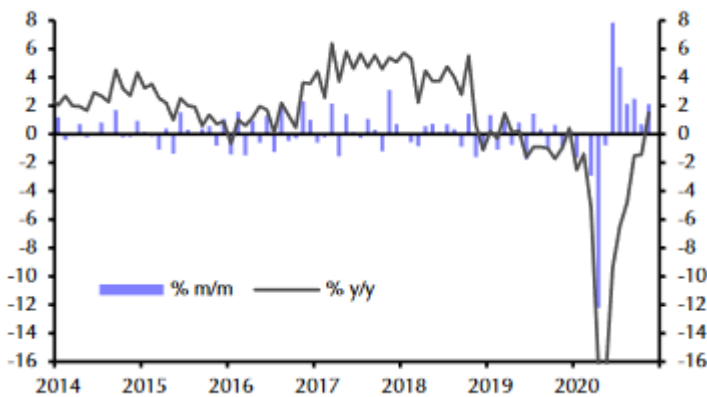
Global: Welthandelsvolumen höher als zu Pandemiebeginn

Per November 2020 hat das Volumen des Welthandels das Niveau vor der Corona-Krise übertroffen (Quelle CPB Netherlands).

Per November ergab sich ein Anstieg im Monatsvergleich um 2,1%. Im Jahresvergleich führte das zu einer Zunahme um 1% gegenüber Dezember 2019 (Start der Krise).

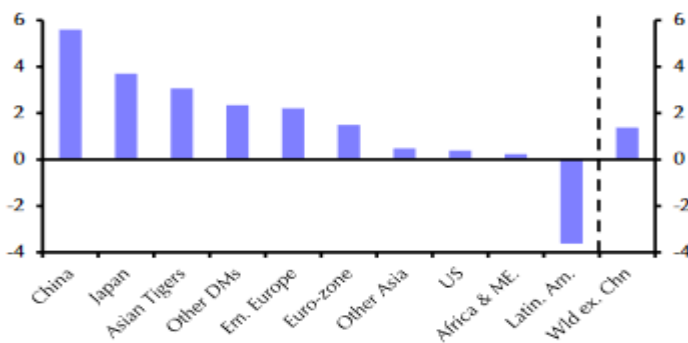
Die Erholung ist global unausgeglich. Asien spielt in der Erholung eine Schlüsselrolle (= Taktgeber der Weltwirtschaft).

Nachfolgender Chart gibt eine Übersicht über die Gesamtentwicklung (V-förmig):



© Capital Economics

Folgender Chart bricht die Entwicklung regional auf:



© Capital Economics

Asien führt das Feld an, Europa liegt weit vor den USA. Die Daten sagen etwas über Konkurrenzfähigkeit der Güter und über Widerstandskraft der Wirtschaftsräume aus. Passt das „political posturing“ des Westens zu diesen Daten oder ist eine Portion Demut vielleicht Sinn stiftender?

Anekdotische Evidenz für diese positive Tendenz liefern die Daten der Containerschiffahrt. Hapag-Lloyds positiver Quartalsbericht spiegelt diese Entwicklung.

Datenpotpourri der letzten 24 Handelsstunden:

Eurozone: Verbraucher von Lockdowns belastet

In Frankreich sank der Index des Verbrauchervertrauens per Berichtsmonat Januar von zuvor 95 auf 92 Punkte (Prognose 94).

In Italien lieferte die Handelsbilanz per Dezember gemäß Erstberechnung einen Überschuss in Höhe von 7,91 Mrd. EUR nach zuvor 6,68 Mrd. EUR.

In den Niederlanden stellte sich der Klimaindex für das Verarbeitende Gewerbe auf +0,6 nach zuvor -0,4 Punkten und markiert den höchsten Indexwert seit Februar 2020.

USA: Fed wie erwartet, Auftragseingang verfehlt Prognose

Der Auftragseingang für langlebige Wirtschaftsgüter stieg per Berichtsmonat Dezember im Monatsvergleich um 0,2% (Prognose 0,9%) nach zuvor 1,2% (revidiert von 1,0%).

Der Offenmarktausschuss der Federal Reserve hat den Erwartungen entsprochen. Die Zielzone für die Fed Funds wurde unverändert in der Bandbreite 0,00% - 0,25% belassen. Ebenso wurde der Anlagesatz bei 0,10% nicht verändert.

Südkorea: Weiter positive Entwicklung

Der Einkaufsmanagerindex für das Verarbeitende Gewerbe legte per Februar von zuvor 76 (revidiert von 78) auf 84 Punkte zu und bewegt sich damit auf dem Niveau der höchsten Indexstände seit 2017.

Japan: Weniger überzeugend

Die Einzelhandelsumsätze sanken per Dezember im Jahresvergleich um 0,3% (Prognose -0,4%) nach zuvor +0,6% (revidiert von +0,7%).

Singapur: Arbeitsmarkt erholt

Laut vorläufiger Berechnung sank die Arbeitslosenrate per 4. Quartal 2020 von zuvor 3,6% auf 3,2%.

Zusammenfassend ergibt sich ein Szenario, das den Euro gegenüber dem USD favorisiert. Ein Unterschreiten des Unterstützungsniveaus bei 1.2020 – 1.2050 negiert den positiven Bias.

Viel Erfolg!

FOREX-REPORT

28. JANUAR 2021

LAND	TITEL	DATUM	ZULETZT	KONSENSUS	ZEIT	BEWERTUNG	BEDEUTUNG
EUR	Economic Sentiment Index	Januar	90,4	89,5	11.00	Lockdowns belasten.	Mittel
EUR	<u>Deutschland:</u> Verbraucherpreise (M/J), vorläufige Berechnung	Januar	0,5%/-0,3%	0,4%/0,7%	14.00	Basiseffekte wirken.	Mittel
RUB	Devisenreserven	22.1.	590,4 Mrd. USD	.-	14.00	Keine Prognose verfügbar.	Gering
USD	BIP Erstschtätzung (annualisiert)	4.Q.	33,4%	4,0%	14.30	Wir sind gespannt.	Hoch
USD	Erstanträge auf Arbeitslosenhilfe	23.1.	900.000	875.000	14.30	Leichter Rückgang unterstellt.	Mittel
USD	Index der Frühindikatoren nach Lesart des Conference Board (M)	Dez.	0,6%	0,3%	16.00	Weiterer Anstieg erwartet.	Gering
USD	Absatz neuer Wohnimmobilien (annualisiert)	Dez.	841.000	865.000	16.00	Hohes Niveau dominiert weiter.	Mittel
USD	Kansas City Fed Composite Index	Januar	14	.-	17.00	Keine Prognose verfügbar.	Mittel

DISCLAIMER

Wichtige Hinweise

Der Forex-Report ist eine unverbindliche Marketingmitteilung der SOLVECON INVEST GMBH, die sich ausschließlich an in Deutschland ansässige Empfänger richtet. Er stellt weder eine konkrete Anlageempfehlung dar noch kommt durch seine Ausgabe oder Entgegennahme ein Auskunfts- oder Beratungsvertrag gleich welcher Art zwischen der SOLVECON INVEST GMBH und dem jeweiligen Empfänger zustande.

Die im Forex-Report wiedergegebenen Informationen stammen aus Quellen, die wir für zuverlässig halten, für deren Richtigkeit, Vollständigkeit und Aktualität wir jedoch keine Gewähr oder Haftung übernehmen können. Soweit auf Basis solcher Informationen im Forex-Report Einschätzungen, Statements, Meinungen oder Prognosen abgegeben werden, handelt es sich jeweils lediglich um die persönliche und unverbindliche Auffassung der Verfasser des Forex-Reports, die in dem Forex-Report als Ansprechpartner benannt werden.

Die im Forex-Report genannten Kennzahlen und Entwicklungen der Vergangenheit sind keine verlässlichen Indikatoren für zukünftige Entwicklungen, sodass sich insbesondere darauf gestützte Prognosen im Nachhinein als unzutreffend erweisen können. Der Forex-Report kann zudem naturgemäß die individuellen Anlagemöglichkeiten, -strategien und -ziele seiner Empfänger nicht berücksichtigen und enthält dementsprechend keine Aussagen darüber, wie sein Inhalt in Bezug auf die persönliche Situation des jeweiligen Empfängers zu würdigen ist. Soweit im Forex-Report Angaben zu oder in Fremdwährungen gemacht werden, ist bei der Würdigung solcher Angaben durch den Empfänger zudem stets auch das Wechselkursrisiko zu beachten.

IMPRESSUM

SOLVECON INVEST GMBH
Otto-Lilienthal-Straße 20 · 28199 Bremen
TELEFON 0421 5487 40-10
TELEFAX 0421 54 87 40-69
E-MAIL info@solvecon-invest.de

GESCHÄFTSFÜHRUNG Thorsten Müller
SITZ Bremen
HANDELSREGISTER
Amtsgericht Bremen · HRB32768

www.solvecon-invest.de